

# LERNEN AUF DIE EFFEKTIVSTE WEISE

ZU JEDER NEUEN SOFTWARE SOLLTE AUCH EINE QUALIFIZIERTE WEITERBILDUNG GEHÖREN



AUTORIN\_KIRSTEN GÖTZE

**Rechner und Programme können heutzutage Erstaunliches – man muss sich ranhalten, um auf dem Laufenden zu bleiben. Am effektivsten ist es, einen Lehrgang zu besuchen: Unter sachkundiger Anleitung lässt sich in kurzer Zeit jede Menge neues Wissen tanken.**

Es gibt zwei Trends, wenn es um den Einsatz von Software in mittelständischen Unternehmen geht: Die einen pflegen ihre Programme so lange es eben geht – auch auf die Gefahr hin, dass einige Altwerke etwa aus dem Hause Microsoft, von Corel oder Adobe schon kaum noch kompatibel sind. Die anderen sind ziemlich auf dem Laufenden, wenn es um neue Software geht. Nur: Was nutzt sie, wenn sie keiner bedienen kann?

Freilich, für viele Programme gibt es Handbücher – und wenn einer der Mitarbeiter viel Zeit hat, kann man sich die Möglichkeiten auf diese Weise so nach und nach erarbeiten.

## ZERTIFIZIERTE ANBIETER AUSWÄHLEN

Der andere Weg ist, als Unternehmer nicht nur in die neuen Programme zu investieren, sondern auch dafür Sorge zu tragen, dass Mitarbeiter möglichst schnell und effektiv lernen, diese zum Vorteil der Firma auch wirklich zu beherrschen. Es gibt zweifellos viele Seminaranbieter, angefangen von der Volkshochschule. Ich empfehle aber, lieber Geld für einen intensiveren Kurs auszugeben. Unbedingt geachtet werden sollte auch darauf, dass man einen Anbieter wählt, der Erfahrung im Ausbilden hat und zertifiziert ist.

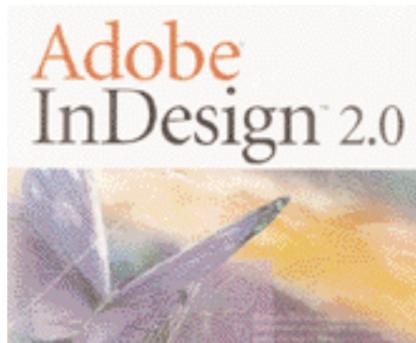
## ERFAHRUNGEN EINES TESTLEHRGANGS

Wir haben als Testfall einen Lehrgang besucht, um selbst zu erfahren, was man in nur zwei Tagen lernen kann.

Nach gründlicher Recherche haben wir uns für ein Seminar beim Anbieter PC-Kollege entschieden, weil dort ein sehr breites Spektrum geboten wird – vor allem Lehrgänge, die aufeinander aufbauen. Unser Test-Seminar: Adobe Indesign – ein anspruchsvolles Programm zum Layouten von Zeitungen, Földern, Broschüren.

Zu Beginn stellt der Veranstalter einen handlichen Ordner mit Arbeitsmaterialien zur Verfügung – gründliche Mitschriften erübrigen sich also. Viel Mühe gab sich der Kursleiter damit, herauszufinden, für welchen konkreten Zweck die Teilnehmer die neuen Fähigkeiten einsetzen wollen – entsprechend wurden die Seminarschwerpunkte gesetzt. Je konkreter der Einzelne seine Erwartungen formulieren konnte, desto zielgerichteter wurde speziell auf seine Belange eingegangen.

ERFAHRUNGSUSTAUSCH GEHÖRT ZU DEN VORZÜGEN VON SEMINAREN



## INDIVIDUELLER ZUSCHNITT

Ebenso wichtig ist es festzustellen, welche Grundlagen vorhanden sind und wo der Einstieg beginnen soll. In unserem Kurs zeigte sich schnell, dass die Teilnehmer kaum Vorkenntnisse mitbrachten – wohl aber nach dem Seminar das Gestalten der Hausbroschüre oder von Werbematerialien übernehmen sollen. Das stellt hohe Anforderungen an das Seminar, die an sich kaum erfüllt werden können:

Man lernt zwar, mit den wichtigsten Werkzeugen umzugehen – Gestaltung und guter Geschmack sind damit noch längst nicht erworben. Es ist offenbar ein Trend – gerade bei vielen kleinen Unternehmen –, sich von professionellen Werbern oder Gestaltern zu verabschieden und stattdessen die (scheinbar) kostengünstigere „Do-it-yourself“-

HANDBÜCHER SIND GUT ZUM NACHSCHLAGEN – FÜRS LERNEN SIND SEMINARE BESSER

Variante zu wählen. Die Zahlen der Teilnehmer an Adobe-Seminaren spricht da eine deutliche Sprache.

Allein: Das kann am Ende nicht aufgehen. So wie man nicht in zwei Tagen zum Kfz-Monteur wird, machen auch zwei oder fünf Tage Seminar aus einer Sekretärin keine Gestalterin.

Dennoch versuchte die Kursleitung alles, um wenigstens in Kürze auch über den Einsatz von Farben (siehe S. XXX), von Schriften, über Urheberrechte und einige Grundregeln der Gestaltung zu informieren. Gut angekommen bei den Teilnehmern ist, dass für diesen Exkurs praktische Beispiele aus dem Alltag der Teilnehmer kritisch analysiert wurden. Das war hilfreich – alle konnten Anregungen für die künftige Arbeit mit nach Hause nehmen.

## BETREUUNG AUCH NACH DEM KURS

Das Seminar hat also bei allen die Erwartungen nahezu erfüllt: Man hat Grundkenntnisse erworben und weiß auch, dass möglicherweise ein weiteres Seminar vonnöten ist. Alle haben praktisch mit den Tools gearbeitet. Und auch der Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil. PC-College bietet zudem allen einen anschließenden Service an: Die folgenden Tage und Wochen kann jeder per Telefon oder E-Mail Hilfe bekommen, wenn es irgendwo klemmt. Fazit: Ein sehr kompaktes, praxisorientiertes Seminar, bei dem man nach zwei Tagen durchaus viele Dinge beherrscht. Ein Blick ins viele hundert Seiten starke Handbuch verrät: Es würde ungleich länger dauern, hätte ich das Programm im Selbststudium erarbeitet. ■

## KURZ VORGESTELLT SEMINARE AUF HOHEM NIVEAU

Qualität und Service sind seit 1985 die Merkmale von PC-COLLEGE. Mit über 270 Seminarthemen aus dem IT-Bereich bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Fortbildungsmöglichkeiten, beginnend bei Adobe über SAP, Lotus Notes, Oracle, Linux, Novell... Neu im Programm ist der Bereich Kommunikationstraining mit Schulungen wie Telefon- oder Vertriebstrainings. Weiter ausgebaut wurde der Microsoft-Bereich. Nach wie vor gehören Schulungen zu allen Windows-Versionen für Anwender und Administratoren zum Programm, hinzugekommen sind zahlreiche Windows XP-Themen.

Die Zertifizierung als Microsoft Certified Technical Education Center, sowie die Zertifizierungen anderer namhafter Softwarehersteller wie Adobe und Lotus garantieren den Kursteilnehmern effektive Schulungen mit hohem Know-how. Während des Trainings steht jedem Teilnehmer ein eigener PC zur Verfügung. Alle Rechner sind vernetzt und haben Zugang zum Internet. Schulungsorte sind Berlin, Hamburg, Hannover, Lübeck, Stuttgart, Köln, Frankfurt, Dresden und Augsburg – um nur einige zu nennen.

KONTAKT: WWW.PC-COLLEGE.DE



# E-LEARNING- WELCHE MÖGLICHKEITEN BIETET ES DEM MITTELSTAND?

LEARNTEC KARLSRUHE

VOM 10. BIS 13. FEBRUAR 2004

**Gerade kleineren Unternehmen fällt es häufig schwer, Mitarbeiter längere Zeit für Weiterbildungen freizustellen, weil dadurch der Geschäftsablauf gestört wird. Ist E-Learning hier ein Lösungsansatz? Bereits zum dritten Mal in Folge liegt ein Schwerpunkt der LEARNTEC auf Themen zum Mittelstand und Handwerk.**

So beschäftigt sich ein spezieller Workshop (am 11. Februar) mit Themen zum Mittelstand und Handwerk. Unter dem Titel „Virtuelle Märkte für reale Geschäfte“ werden Vorträge und Praxisbeispiele rund um die Themen E-Commerce und E-Learning geboten. In anschließenden Diskussionen können die Themen vertieft und spezifische Fragen beantwortet werden. „Unser Ziel ist es, kleinen und mittelständischen Unternehmen den Zugang zur virtuellen Welt zu ermöglichen und sie mit Hilfe von Best-Practice-Beispielen zu ermutigen, einen eigenen Weg zu finden. Die Messe bietet hierfür die ideale Plattform – ein Grund, warum wir uns schon seit mehreren Jahren auf der Kongressmesse engagieren“, erläutert Ingrid Lehr-Binder, Bildungsorganisatorin der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe.

Die Vorträge versprechen eine interessante und kritische Auseinandersetzung mit dem Thema E-Learning in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Dabei steht der Begriff des Wissens aus unterschiedlicher Perspektive im Zentrum: Wissensmanagement, Produktionsfaktor Wissen, Wissenskoooperation und Wissenseinkauf sind die Schwerpunktthemen dieser Sektion. So wird unter anderem untersucht, ob gerade in Zeiten knapper Kassen und immer zunehmendem Wettbewerb auf internationaler Ebene E-Learning Luxus oder die Lösung ist. Darüber hinaus werden Lösungen für eine effektive Optimierung von Geschäfts-, Arbeits- und Qualifizierungsprozessen in kleinen und mittelständischen Unternehmen vorgestellt.

Die 12. LEARNTEC – Europäischer Kongress und Fachmesse für Bildungs- und Informationstechnologie – steht unter der Schirmherrschaft von Viviane Reding, der Europäischen Kommissarin für Bildung und Kultur. Mehr als 300 Aussteller aus Deutschland, Europa und den USA werden zur Fachmesse erwartet, in die erstmals ein „Europäisches Dorf“ integriert wird. Dort stellen u.a. die Europäische Kommission sowie eine Vielzahl von EU-Projektträgern ihre Arbeit vor. ■

KONTAKT: WWW.LEARNTEC.DE